

Verzögerung bei A-72-Bau - Politiker erheben Vorwürfe

Bundesminister Tiefensee und Leipziger Planungsbehörde kritisiert

Von Alessandro Peduto

Berlin/Chemnitz. Die Nachricht über die fast zehnjährige Verspätung beim Bau der A72 zwischen Chemnitz und Leipzig sowie die gleichzeitige Verteuerung des Bauprojekts auf 550 Millionen Euro hat bei sächsischen Politikern für herbe Kritik gesorgt. Parteiübergreifend bemängelten Abgeordnete aus Bundes- und Landtag, dass der Wirtschaftsraum Südwestsachsen durch die Verzögerung weiter erhebliche Nachteile hinnehmen müsse. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Detlef Müller sprach von einem Rückschlag: "Das Problem haben wir seit 1990, dass die Region Chemnitz nicht für voll genommen wird und das fünfte Rad am Wagen ist", monierte er. Die Förderpolitik des Freistaats habe sich stets auf Leipzig und Dresden konzentriert. Daran habe sich nichts geändert.

Der Grünen-Politiker Peter Hettlich sprach von einer falschen Prioritätensetzung. Die A 72 sei selbst aus Sicht seiner Partei wichtig für die wirtschaftliche Anbindung. Er rief die Politik in Chemnitz auf, sich mehr Gehör zu verschaffen: "Die Leipziger verkaufen Luft in Säcken, dagegen sind die Chemnitzer zu bescheiden."

Der CDU-Politiker Marko Wanderwitz sprach angesichts früherer Ankündigungen, wonach die Strecke bereits zur Fußball-WM 2006 fertig sein sollte, von einer "Zelebrierung der Langsamkeit" durch das Regierungspräsidium Leipzig, hinter der sich System vermuten lasse. Der Chemnitzer Landtagsabgeordnete Peter Patt (CDU) fühlt sich bestätigt, dass das westsächsische Zuliefernetzwerk vom Automobilstandort Leipzig ferngehalten werden soll. Der Leipziger Raum versuche, die Region Chemnitz abzuhängen, um eine eigene Zuliefer-Ansiedlung zu fördern. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann bemängelte vor allem mangelndes Engagement von Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) für die schlechte Anbindung der Region an den Straßen- und Schienenfernverkehr. Auch die Linke-Abgeordnete Barbara Höll warf Tiefensee Versagen vor. Er habe "seinen Laden offenbar nicht im Griff". So würden Riesensummen etwa für den sinnlosen Leipziger City-Tunnel verschwendet statt für sinnvolle Projekte.

Der FDP-Bundespolitiker Heinz-Peter Hausteин nannte die Bauverzögerung eine "Katastrophe für Chemnitz und das Erzgebirge". Zudem sei es eine weitere Niederlage für Tiefensee, dem es als zuständigem Minister für Ostdeutschland und Verkehr nicht gelinge, den nötigen Druck aufzubauen. (mit GT)